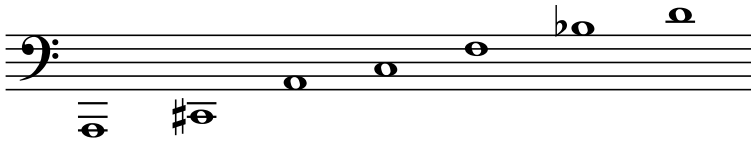


Legende

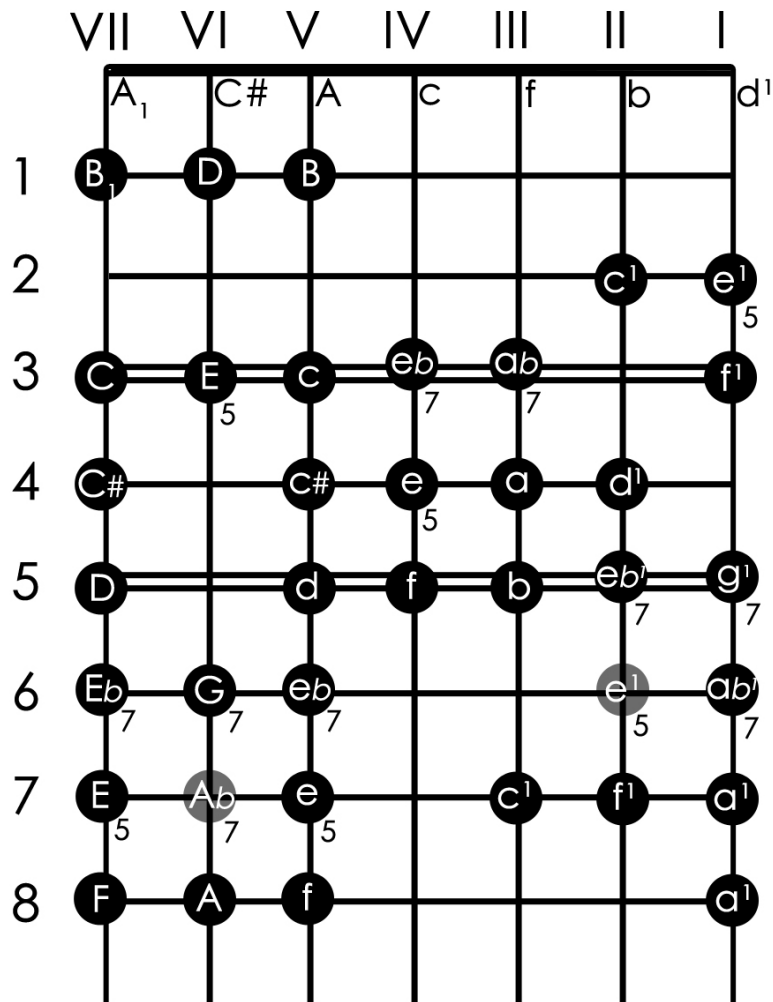
Stimmung

Benötigt wird eine 7-saitige Bassgambe.



Alle Intervalle werden rein gestimmt. Das f wird festgelegt (beliebiger Stimmtton), zum f werden reine Quarten c und b gestimmt, anschließend reine Terzen A und d¹, sodass zwei reine Dreiklänge (A-c-f, f-b-d¹) erklingen. Zum Schluss stimmt man die Saiten VI und VII in reinen Intervallen zur Saite V.

Acht Bünde (davon zwei geteilt) müssen so intoniert werden, dass folgende Töne zur Verfügung stehen:



Der Ton e ist immer eine reine Quinte zu a. As, g und es sind Naturseptimen (7:4) zu b, a und f. Alle übrigen Töne können in Oktaven zu den jeweiligen leeren Saiten intoniert werden. Sämtliche in der Abbildung dargestellte Töne stehen zur Verfügung, wenn die Bünde exakt horizontal gelegt werden. Die Töne e¹ (Saite II, Bund 6) sowie As (Saite VI, Bund 7) sind ca. 7 Cent zu tief (e¹) bzw. zu hoch (As) und müssen entsprechend während des Spiels korrigiert werden.

Metrum/Rhythmus

Sämtliche Takte bestehen entweder aus zwei oder drei (nicht immer gleichen) Teilen, was einen Akzentstufentakt impliziert. Die Taktteile erscheinen durch kleine vertikale Striche auf der obersten Notenlinie separiert.

Pfeile über Taktteilen zeigen an, dass dieser Taktteil weniger (Pfeil vorwärts) oder mehr (Pfeil rückwärts) Zeit beanspruchen soll, wobei die gewonnene bzw. verlorene Zeit immer durch den entsprechenden anderen Taktteil wieder aufgefangen werden muss, sodass der gesamte Takt an Dauer weder verliert noch gewinnt.

Sechzehntel- oder Zweiunddreißigstelgruppen mit auseinanderlaufenden Balken implizieren ein *accelerando* bzw. *ritardando* innerhalb der Gruppe. Die Gruppe als Ganzes soll aber dadurch wiederum weder an Dauer gewinnen noch verlieren. Pausen sind, sofern sie innerhalb der gleichen übergeordneten Einheit auftauchen, von diesem Effekt mitbetroffen.

Vor diesem Hintergrund ist ein agogisches Spiel gefordert, das jedoch gleichzeitig einen durchgehenden, aber mehr oder weniger schwankenden Puls vermittelt; ähnlich der Musik des frühen 17. Jahrhunderts, wie es etwa Frescobaldi in seinem ersten Toccatenbuch beschreibt.

Mit einem tenuto-Strich versehene Noten sind minimal zu dehnen, Fermaten je nach Situation, meistens aber relativ kurz auszuführen.

I Prélude

Ralph Bernardy

poco vivace ♩ = 92

mf *simile* *f* *p* *fp* *f*

9 *p* *ff* *p* *f*

18 *mp* *f* *p* *fz* *p* *mf* *pizz.* *arco*

30 *p* *ff* *p* *f* *ff* *p* *f*

39 *poco s. p.* *p* *fz* *p* *fp* *f* *p* *fz* *ff* *ord.* *poco s. p.*

48 *p* *fz* *fz* *ff* *ord.*

56 *p* *3* *3* *ff* *ff* *ff* *ff* *p* *rit.* *♩ = 63*

66 *f* *ff*

77 *poco s. p.* ord. *fz* *ff* *p* *ff* *p*

90 *accel.* *ff*

106 $\text{♩} = 92$ *p* *ff* *col legno* *vibr.* *p*

118 *pizz.* mit Bogenholz abdämpfen *mf* *col legno* ord. *poco s. p.* *fz*

134 ord. *fz*

149 *ff* *pizz.* *ff*

163 arco *p* *pizz.* *pp*

II Marsch

Ralph Bernardy

♩ = 56

poco s. p.

ord.

ppp

p

p

ppp

12 VII V IV

♩ = 63

s. p.

ord.

poco s. p.

p

ppp

p

mp

23 s. p. ord. poco s. p.

pp

p

34 V 9 3 V *fz*

pp

f

pp

43 V *f* *pp* *fp* *fz* *f*

52 V 6 3 poco s. p. s. p.

pp

fz

f

pp

f

60 ♩ = 70 II 10:6 V 9:4 VI

ff

67 V IV III 11:6 *ff*

p

p < ff

ff